

## Coaching

---

**Von:** Coaching <info@enabling-steps.de>  
**Gesendet:** Samstag, 22. Juli 2017 14:48  
**An:** enabling steps  
**Betreff:** enabling steps - Newsletter 4/ 2017

Liebe Leserinnen und Leser,

In unregelmäßigen zeitlichen Abständen verfasse ich einen Newsletter, der zum Nachdenken und kontroversen Diskutieren anregen soll. Der Newsletter stellt ausschließlich meine persönliche Meinung und Sichtweise dar und soll ganz bewusst nicht den Anspruch an eine wissenschaftliche Abhandlung erfüllen.

In den ersten Newslettern habe ich erläutert, wofür die einzelnen Themenschwerpunkte in meinem Leistungsangebot als Systemischer Coach inhaltlich stehen. Nun greife ich Aspekte auf, die die Themenschwerpunkte berühren und zu einer eigenen Stellungnahme einladen.

\*\*\*\*\*

### "Lernen in und mit der Natur"

In der letzten Zeit fallen mir verstärkt Angebote für Weiterbildung und Team-Coaching auf, die in ihrer Konzeption eine Unterstützung durch die Natur enthalten. Gut, uns Menschen zähle ich natürlich zur Natur dazu, doch ich meine in diesem Fall die ausgewiesenen Lerninhalte durch Begegnungen mit der Pflanzen- und Tierwelt. Die Teilnehmer der Trainings und Team-Coachings sollen mit und durch die Natur lernen, also Erkenntnisse über sich selbst durch das Spiegeln mit der Natur lernen.

Mir stellt sich dabei immer wieder die Frage, was die Zielsetzung dieser Trainings und Team-Coachings wohl sein soll? Wird versucht, jeden Teilnehmer seine individuelle Lern-Erfahrung machen zu lassen? Oder wird beispielsweise eine Gesamtheit an Teilnehmern auf Basis eines übergreifenden Standard-Programms einheitlich und dadurch möglicherweise undifferenziert geschult/ entwickelt? Lassen sich mit beiden Varianten positive nachhaltige Veränderungen erreichen, und was bedeutet in diesem Zusammenhang "positiv"?

Ich erlaube mir, auf Grund mehrfacher eigener Erfahrungen das Thema zu beleuchten; ich bin daher sicherlich nicht wirklich "objektiv". Wenn Sie also andere Erfahrungen gemacht haben, dann können diese selbstverständlich auch richtig sein.

In meiner Interpretation ist eine Veränderung "positiv", wenn diese Veränderung von dem betreffenden Menschen selbst gewünscht wird, er Einfluss darauf nehmen kann und ihm in seinem individuellen Leben weiterhilft. Das können Erkenntnisse über eigene Erfahrungen, Denkmuster, Glaubenssätze oder Verhaltensweisen sein; das kann bedeuten, dass der betreffende Mensch lernt, seine Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen, ernst zu nehmen und zu zeigen. Insbesondere soll es den Menschen unterstützen, sein Leben selbstbewusst und eigenverantwortlich zu leben.

Eine "positive" Veränderung im Sinne eines Unternehmens kann jedoch vollkommen andere Zielsetzungen beinhalten. Zum Beispiel bringen Unternehmen ihre Geschichte, ihren Werdegang, ihre Philosophie, ihre Ziele und damit Arbeits- und Führungskultur mit; das Unternehmen ist zwar eine "juristische Person", wird jedoch durch die Tätigkeiten der Mitarbeiter, durch die Mitarbeiter selbst und das (wirtschaftliche, politische usw.) Umfeld geprägt. Soll es hier "positive" Veränderungen geben, werden meiner Erfahrung und Wahrnehmung nach noch sehr häufig Programme für bestimmte Personenkreise aufgelegt, die sehr einheitlich – und damit nicht mehr individuell – verlaufen. Eine nachhaltige individuelle Lern-Erfahrung gelingt dadurch eher selten. In den letzten Jahren hat sich dies meiner Wahrnehmung nach ein wenig verbessert; es gibt zunehmend Programme, die auf die Individualität der Teilnehmer eingehen und damit eine gewisse Freiheit bei der Zielerreichung lassen oder die Ziele entsprechend formulieren.

Ich selbst habe an einigen Führungskräfte-Trainings "in der Natur" teilgenommen: Ein Überlebenstraining bei der Bundeswehr sowie beispielsweise der Bau eines Floßes und einer Seifenkiste in einem IT-Unternehmen. Was waren hier die Zielsetzungen, und warum haben wir hier gemeinsam trainiert?

Am Anfang meiner beruflichen Karriere habe ich eine Ausbildung erhalten, die mich auf die Führungsfähigkeit als Offizier vorbereiten sollte. Orientieren im Gelände, Nahrungssuche und -aufnahme in

der Natur, erhöhte körperliche und mentale Belastung. Ziel war es, uns individuell als Führungskräfte zu trainieren, um in schwierigen und lebensbedrohlichen Situationen einen klaren Kopf zu behalten, belastbar und Vorbild zu sein sowie eine begrenzte Zeit allein in der Natur überleben zu können. Es war ein Training in der Gruppe, auch wenn wir später nicht als Team zusammengearbeitet haben; dennoch hat jeder von uns während dieser mehrtägigen Übung alle Rollen – Führungskraft und Ausführende – ausgeübt. Wir haben beide Seiten kennengelernt; und die tatsächliche Übernahme dieser jeweiligen Rollen war Bestandteil der Ausbildung, um Erkenntnisse über unsere persönlichen Fähigkeiten und Reaktionsmuster in unterschiedlichen Situationen zu sammeln. Rückblickend betrachtet fehlt mir jedoch ein individuelles Feedback-Gespräch; uns Teilnehmern wurde lediglich bestätigt, dass wir "bestanden" hatten, was für eine persönliche Weiterentwicklung natürlich nicht ausreicht.

Während meiner Tätigkeit als Führungskraft in einem Unternehmen der IT habe ich gleich an mehreren Trainings teilgenommen. Unter Anderem wurden Trainings "in der Natur" mit uns durchgeführt, deren Sinn sich mir allerdings bis heute nicht wirklich erschlossen hat. Unter fachlicher Aufsicht sollten wir einmal ein Floß bauen, welches seine Stabilität auf einem See beweisen musste, ein anderes Mal eine Seifenkiste, welche im Rahmen eines kleinen und durch Marketing-Maßnahmen unterstützten Rennens seine Fahrtüchtigkeit beweisen sollte. In beiden Trainings wurden wir Führungskräfte zu Beginn gefragt, welche Rolle wir übernehmen wollten; und wie der "Zufall" es so wollte, hat jede Führungskraft die gleiche Rolle wie im "wirklichen" Berufsleben übernommen. Und wenn ich genau sein will: Wir mussten diese Rolle übernehmen; ich selbst wollte eine andere ausprobieren, was auf Widerstand gestoßen ist. Während die Bauphase noch ein wenig Spaß bereitet hatte, war das eigentliche Trainingsziel gewesen, dass wir lernen, uns zukünftig untereinander besser zu verstehen und reibungsfrei zusammenzuarbeiten. Weder haben die Teilnehmer einschließlich Geschäftsführer das ernst genommen noch haben sich die Trainer wirklich dafür eingesetzt (es gab beispielsweise keine aussagekräftigen Feedbacks ...). Zurück im Alltag war Alles wie zuvor. Und: Die Trainings wurden zwar in der Natur durchgeführt, hatten aus meiner Sicht jedoch wenig Bezug dazu.

Es gibt viele Angebote über Trainings/ Team-Coachings mit Tieren, insbesondere mit Pferden und seit Kurzem auch mit Schafen. Wenn ich gemäß der Idee dahinter mit Pferden und mit Schafen gut umgehen könne, könne ich demnach gut mit Menschen umgehen. Das heißt, ich würde lernen, empathisch, authentisch und klar in meinem (Führungs-) Verhalten zu sein/ werden. Ich soll durch die Tiere lernen können, wie ich meine Mitarbeiter positiv motiviere, die gewünschten Ziele zu erreichen. Ehrlich gesagt habe ich da ein großes Störgefühl. Meine Frau hat eine hohe Sensibilität, was Pferde mit ihren Kommunikations- und Verhaltensweisen anbelangt. Viele lange Diskussionen mit ihr haben mir gezeigt, dass ich Pferde vollkommen falsch eingeschätzt hatte. Unabhängig von Details – zu denen Sie gern meine Frau befragen können, [www.halibas-message.de](http://www.halibas-message.de) – hat sich mein "Bauchgefühl" bestätigt, dass ein Spiegeln von Verhalten an Pferden sehr viel mehr bedeutet, als innerhalb von 2 Tagen Pferde zu irgendeinem Verhalten zu animieren oder aus ihren Verhaltensweisen Rückschlüsse zu ziehen. Ganz banal fängt es damit an, dass jeder Mensch nicht die gleichen Erfahrungen mit Tieren/ Pferden gemacht hat: Bin ich auf einem Bauern- oder Pferdehof groß geworden? Mag ich Tiere, welchen Stellenwert gebe ich ihnen? Habe ich Angst vor großen Tieren, bin ich sensibel? Sind Tiere für mich lediglich "Nahrungsmittel" oder "Sportgeräte"? Wenn Tiere reagieren, dann reagieren sie wie wir Menschen stets auf das Umfeld (eigenes/ fremdes Areal, Hektik/ Ruhe usw.), auf ihr eigenes Wohlbefinden (sind sie gesund, haben sie aktuell Stress in der Herde, haben sie Lust, ist es der 17. Teilnehmer in Folge, haben sie genügend Raum, wie frei dürfen sie sich bewegen usw.) und gemäß ihrer Art (Fluchttier, Herdentier, Einzelgänger usw.). Wie unter Menschen findet ein Austausch zwischen Tier und Mensch statt, der immer auch von beiden Seiten beeinflusst wird. Da muss es einen sehr guten Trainer/ Coach geben, der all diese Dinge im Blick hat und sehr gut erkennen kann, was wirklich an Interaktionen zwischen Tier und Mensch passiert und was auf Grund der Rahmenbedingungen zu beachten ist. Ich denke, es ist klar, dass zum Beispiel ein ängstlicher Mensch anders reagiert als ein "Profi"; daraus dann allerdings abzuleiten, die eine Person sei in den Bereichen Kommunikation, authentischem Verhalten oder gar Führungsfähigkeit geeigneter als eine andere, weil sie mit dem entsprechenden Tier "besser" umgehen kann, halte ich persönlich für äußerst gewagt. Allein Pferde zu verstehen, ist nicht trivial, nicht einmal für vermeintliche Pferde-Profis; meine Frau kann beliebig viele Beispiele anführen, aus denen ersichtlich ist, dass Pferdebesitzer und Reiter die kommunikativen Signale ihres Pferdes überhaupt nicht erkennen, geschweige denn verstehen und darauf angemessen reagieren. Und jetzt stelle ich mir vor, dass ich selbst als "Laie" vor einem Pferd stehe und eine Aufgabe mit diesem Pferd erfüllen soll ... Warum dauert eine Schäferausbildung wohl mehrere Jahre lang? Und in welcher Weise sind der Charakter und die Verhaltensweise eines Tieres mit dem eines Menschen zu vergleichen? Was spiegelt mir das Tier wirklich?

Darüber hinaus gibt es Arten von Trainings/ Team-Coachings, die in Bergen, in unwegsamem Gelände oder an einsamen Orten in der Natur durchgeführt werden; oft sollen durch gemeinsam erlebte

Erfahrungen das Team enger zusammengeschweißt und belastbare Beziehungen untereinander aufgebaut werden. Andere Trainings/ Team-Coachings sind eher spirituell geprägt, um über die persönlichen Erfahrungen eine individuelle Weiterentwicklung anzustoßen. Das Erleben mit der Natur an sich – Bäume, Pflanzen, Wege, Berge, die Weite, die Stille oder das Wetter – soll mich dazu bringen, mich ohne die Ablenkungen des täglichen Lebens intensiver mit mir selbst zu beschäftigen. Das, was ich sehe, höre und spüre, gibt mir Hinweise. Ich verweise dazu gern auf meinen Newsletter "3/ 2014 Ausbauen der eigenen Fähigkeiten des Wahrnehmens, der Bewusstheit, des Verhaltens und der Fähigkeit, Reflexion zu üben". Bei der Einübung des Wahrnehmens und der Interpretation dieser Hinweise kann mich der Trainer/ Coach unterstützen.

Und ich hatte die schöne Gelegenheit, privat genau so einen Natur-Coach kennenzulernen: André Lorino ([www.kangitanka.de](http://www.kangitanka.de)). Er schreibt unter Anderem auf seiner Internet-Seite: "Naturcoaching ist eine erlebnis- und erkenntnisreiche Wanderung durch die Natur. Du begibst Dich mit mir und Deinem Anliegen auf eine kleine Reise durch Wälder und Wiesen, über murmelnde Bäche und durch dichtes Unterholz, um Deine ureigenen Schätze, Antworten, Impulse und Erkenntnisse zu finden. Ich begleite Dich, um im rechten Augenblick zu unterstützen, zu klären oder Dich auf das hinzuweisen, was Du sonst übersehen hättest." Während eines mehrstündigen Spazierganges im Odenwald hat er mich bei meinen Wahrnehmungen und "Bildern" begleitet. Er hat bemerkt, worauf ich geachtet habe, was ich nicht gesehen habe, wie ich auf Situationen reagiert habe und wie sich andere Spaziergänger/ Wanderer uns gegenüber verhalten haben. In Verbindung mit meinem konkreten Anliegen hat er das sehr wertschätzend mit mir besprochen. Dadurch konnte ich wichtige Erkenntnisse für mich gewinnen.

Das führt mich noch einmal zu dem Thema "Spiegeln", vgl. auch Newsletter 7/ 2015 "Spiegeln – und was heißt das für mich?". Jeder von uns sieht in einem Spiegel etwas Anderes. Jede Person entscheidet für sich selbst, was sie (nicht) sieht und wahrnimmt/ ausblendet, und besitzt zudem einen "blinden Fleck", den sie nicht kennt und sehen kann, Andere jedoch schon. Daher sehe ich die Besprechung über das Erlebte mit einem professionell geschulten Trainer/ Coach als sinnvoll an. Was nehme ich an? Was muss ich nicht annehmen?

Ich persönlich komme zu dem Schluss, dass Trainings und Team-Coachings in der Natur durchaus Sinn machen können, wenn dennoch der einzelne Teilnehmer mit seiner individuellen Entwicklung im Vordergrund steht, sehr gute und erfahrene Trainer/ Coachs unterstützen und viel Zeit für den Einzelnen zur Verfügung steht. Das mag widersprüchlich klingen. Ich sehe den Vorteil jedoch darin, dass ein Einzelner seine Weiterentwicklung und die der anderen Teilnehmer in einer gemeinsamen Umgebung und in einem gemeinsamen Zeitabschnitt erleben und sich dazu austauschen kann. Sowohl die Pflanzen- als auch die Tierwelt kann geeignet sein, aber eben nicht, um bestimmte Verhaltensweisen anzutrainieren oder zu interpretieren, sondern um Erkenntnisse über sich selbst zu gewinnen. Und wenn jeder Einzelne im Team sich weiterentwickelt, dann tut es das Team insgesamt auch – nicht notwendigerweise entlang "harter" wirtschaftlicher Zielsetzungen und doch im Sinne einer Entfaltung der vorhandenen Potenziale, die dann durchaus zu wirtschaftlichen Mehrwerten führen kann.

Nicht zuletzt: Im Coaching steht für mich die Haltung des Coach im Vordergrund, weniger die (austauschbare) Methode: Es geht stets um das Wohl des Kunden.

Wenn Sie bei diesem Thema Unterstützung suchen, dann stehe ich Ihnen dazu gern zur Verfügung. Ich wünsche mir für Sie, dass Sie auf Ihrem persönlichen Weg dauerhaft erfolgreich unterwegs sind.

Herzlichst  
Ihr Christian Nourney



\*\*\*\*\*  
Die Newsletter werden Ihnen auf Wunsch kostenlos per E-Mail zugesandt. Dazu schreiben Sie mir gern eine E-Mail oder füllen Sie bitte das [Kontaktformular](#) aus, tragen im Feld "Bemerkung" den Hinweis "Newsletter" ein und geben Ihre E-Mail-Adresse an.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, antworten Sie bitte auf diese Mail und schreiben Sie in die Betreff-Zeile „Abbestellen“.  
\*\*\*\*\*

**Impressum**

enabling steps  
Christian Nourney, Mohnblumenweg 6, 50259 Pulheim, Tel.: 0162-962 8411  
E-Mail: [info@enabling-steps.de](mailto:info@enabling-steps.de) , Web: [www.enabling-steps.de](http://www.enabling-steps.de)

**Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Abs. 2 RStV (Rundfunkstaatsvertrag):** Inhaber Christian Nourney